

den römischen Vorrang und errichtete Verteidigungslinien mit Hinweisen auf Präzedenzfälle, indem er eine Reihe von Bischöfen nannte, die auch früher schon auf einen anderen Sitz gewechselt hätten. Außerdem zitierte er aus den pseudoisidorischen Dekretalen, soweit die griechischen Formulierungen dies erkennen lassen²⁰. Dieser Brief ist im Wesentlichen aus griechischen Übersetzungen bekannt und ist (oft in der Edition der MGH) entsprechend benutzt worden. Allerdings hat schon 1953 Venance Grumel eine längere Fassung, die im Katharinenkloster des Sinai überliefert ist, ermittelt²¹, die aber bisher in der westlichen Forschung ignoriert wurde, obwohl sie Neues zur Papstgeschichte des ausgehenden 9. Jahrhunderts beiträgt²².

Die bis zu Grumels Publikation bekannte Überlieferung ist im Druck der MGH-Edition berücksichtigt. Verzeichnet sind Handschriften (allesamt in griechischer Sprache), deren älteste aus dem Venedig des 14. Jahrhunderts stammt und der weitere spätere Überlieferungen in München und Rom folgen²³. Einen relativ späten lateinischen Text bieten die Vallicelliani C 29 und C 31 aus dem 15./16. Jahrhundert²⁴. Die in den 1950er Jahren von Grumel

NIK, *The Photian Schism. History and Legend* (1948) S. 232f.; Venance GRUMEL, *Un nouveau document sur la question photienne. La lettre intégrale d'Étienne V. à Basile I^{er}*, in: *Actes du VI^e Congrès International d'Études Byzantines* (Paris, 1948) (1950) S. 241f.; DERS., *La lettre du pape Étienne V à l'empereur Basile I^{er}*, *Revue des études byzantines* 11 (1953) S. 129–155 (mit Edition der Langfassung S. 136–147 und französischer Übersetzung S. 148–159). Allgemein hierzu: František DVORNIK, *The patriarch Photius in the light of the recent research*, in: ders., *Photian and Byzantine Ecclesiastical Studies* (1974) Nr. VI, S. 41; Harald ZIMMERMANN, *Papstabsetzungen des Mittelalters* (1968) S. 51f. Anm. 15.

20) JL 3403 = J^{3*} 7126, MIGNE PL 129 Sp. 785–789 (nur lateinisch); *Epistolae ad res orientales spectantes* Nr. 1, hg. von Erich CASPAR / Gerhard LAEHR (MGH Epp. 7, 1928) S. 372–374 (nur griechisch); Aloysius Ludovicus TAUTU, *Acta Romanorum pontificum a S. Clemente I (an. c. 90) ad Coelestinum III. († 1198)*, 2 Bde. (1943), hier 1, Nr. 355, S. 737. Zur Verwendung der Symmachianischen Fälschungen bzw. des *Constitutum Silvestri* vgl. FUHRMANN, *Einfluß und Verbreitung* (wie Anm. 17), hier 2 S. 297f. mit Anm. 21 und 24.

21) Vgl. GRUMEL, *La lettre du pape* (wie Anm. 19) S. 137–147.

22) Mit der hier gebotenen Vorstellung dieses Fundes löse ich ein Versprechen ein, das ich in HERBERS, *Autorität* (wie Anm. 5) S. 19 (ND S. 325) Anm. 45, gegeben habe.

23) CASPAR / LAEHR, *Epistolae* (wie Anm. 20) Nr. 1, S. 372. Vgl. zum Überlieferungskontext auch die Einleitung von *Gesta sanctae ac universalis octavae synodi quae Constantinopoli congregata est*, Anastasio Bibliothecario interprete, hg. von Claudio LEONARDI / Antonio PLACANICA (Edizione nazionale dei testi mediolatini d'Italia 27 – Serie 1,16, 2012) vor allem S. XXXIII–LXXI.

24) Zur lateinischen Überlieferung vgl. Julius von PFLUGK-HARTTUNG, *Iter Italicum* (1883) S. 107; der Vallicellianus C 31 bietet eine lateinische Übersetzung der Konzilsakten.